

Ein vielfältiges Netzwerk ...

Das Erfolgsrezept des Projekts liegt in seinen vielschichtigen Partnerschaften und der engen Zusammenarbeit. Mit dabei sind Obstbaumbesitzer, Obstverarbeiter und Händler sowie Berater und Vertreter des Landkreises, der Kommunen, der örtlichen Obst- und Gartenbauvereine, der Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden und des Naturparks Bayerischer Wald.

Der Naturschutzteil des Projekts, so z. B. die Neupflanzung von Obstbäumen, wird von der Regierung von Niederbayern über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie finanziert. Der Landschaftspflegeverband koordiniert diese Maßnahmen. Die regionalen Vermarktungsinitiativen werden vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern gefördert. Projektträger der „ersten Stunde“ sind die Gemeinden Ascha, Falkenfels und Neukirchen. In den nachfolgenden Jahren schlossen sich die Gemeinden Rattiszell, Sankt Englmar, Wiesenfelden, Steinach und Perasdorf dem Projekt an – weitere werden hoffentlich folgen.

Projektsteuergruppe



... für große Erfolge

Seit Projektstart 2011 wurden etwa 1 000 Obstbäume neu gepflanzt, rund 500 überalterte Bäume bekamen einen Erstpflegeschnitt und jährlich werden etwa 40 Tonnen Äpfel gesammelt und zu hochwertigen Produkten verarbeitet. Ein zentrales Instrument war die Entwicklung der regionalen Naturschutzmarke „Vorwald – ganz nah am Ursprung“. Neben dem Vorwald-Apfelsaft bereichern inzwischen auch Schaumweine, Honigwein „Sommergold“, „Streuobstler“

und Honig das Sortiment. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts liegt in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. So wurde beispielsweise in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Bayerischer Wald der Obstlehrgarten in Neukirchen neu gestaltet, um über Aktionen insbesondere die junge Generation für das Thema „Streuobst“ zu begeistern. Ein großer Erfolg sind seit einigen Jahren auch die im Herbst veranstalteten „Streuobstwochen“



Obsternte im Bayerischen Vorwald



Projektträger

- Gemeinden Ascha, Falkenfels, Neukirchen, Perasdorf, Rattiszell, Steinach, Sankt Englmar und Wiesenfelden

Projektbeteiligte

- Regierung von Niederbayern, höhere Naturschutzbehörde
- Landratsamt Straubing-Bogen, untere Naturschutzbehörde
- Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern
- Naturpark Bayerischer Wald
- Obst- und Gartenbauvereine
- Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen e.V.
- Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege
- Obstbaumbesitzer und Grundeigentümer

Projektförderer

Regierung von Niederbayern



Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern

Haben Sie Fragen? Über Ihr Interesse freuen sich:

- landimpuls GmbH (Projektbetreuung), Tel. 09402 948285
- Landschaftspflegeverband Straubing-Bogen, Tel. 09421 973-510 oder -284
- untere Naturschutzbehörde, LRA Straubing-Bogen, Tel. 09421 973-0

Weiterführende Informationen:

www.lpv-straubing-bogen.de/projekte/netzwerk-streuobst
www.ile-nord23.eu



BayernNetzNatur

- Das Bayerische Umweltministerium hat 1986 das erste Projekt zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) und zur Realisierung eines landesweiten Biotopverbunds gestartet. Es war die Geburtsstunde von BayernNetzNatur.
- Die „Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds“ hat der Bayerische Landtag 1998 im Bayerischen Naturschutzgesetz verankert.
- Den aktuellen politischen Handlungsrahmen für den Naturschutz in Bayern bilden die 2008 vom Bayerischen Ministerrat beschlossene Bayerische Biodiversitätsstrategie sowie das Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – „NaturVielfaltBayern“ aus dem Jahr 2014.
- Aktuell gibt es über 400 BayernNetzNatur-Projekte in ganz Bayern. Träger und Mitwirkende sind z. B. Kommunen, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände, Stiftungen und Sponsoren, Grundstücksbesitzer (v. a. der Land- und Forstwirtschaft) sowie unterschiedliche Fachbehörden.

www.bayernnetznatur.de

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zusammen mit acht Gemeinden (Projektträger)

Text: landimpuls GmbH und Projektgruppe NaturVielfaltBayern / PAN GmbH, www.pan-gmbh.com

Fotos: landimpuls GmbH, Katrin Hartisch, Roswitha Schanzer, piclease.com; Hans-Joachim Fünfstück, Marko König, Herwig Winter

Titelbild: Rosel Rößner / LBV Bildarchiv (Grünspecht)

Layout: Nicole Sillner, almagrafica.de

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, www.geodaten.bayern.de
www.natur.bayern.de, www.bayernnetznatur.de

Stand: November 2018

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier



BayernNetzNatur-Projekt Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald

Ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Partnerschaft für Obstkultur und Artenvielfalt

Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft. Neben einer Fülle an Pflanzen- und Tierarten sind darin nicht selten bereits in Vergessenheit geratene alte Obstsorten zu finden. Dieser Arten- und Sortenreichtum ist unabdingbar an eine traditionelle extensive Landnutzung gebunden. Der Wertverlust von Streuobst führte jedoch zur Aufgabe und Rodung von weit mehr als der Hälfte aller Streuobstbestände in Bayern. Vor den Toren des Bayerischen Walds, im sogenannten Bayerischen Vorwald, hat im Landkreis Straubing-Bogen eines der größten Obstanbaugebiete der Region die Zeit überdauert. Das Klima ist hier, im Gegensatz zum rauen Bayerischen Wald, so mild, dass seit Jahrhunderten Obstbau betrieben wird. Um diese Natur- und Kulturschätze zu bewahren, haben sich im Landkreis acht Gemeinden zum „Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald“ zusammengeschlossen. Beispielhaft ist seit Projektbeginn im Jahr 2011 das starke Bündnis von Naturschutz und Landwirtschaft: Das BayernNetzNatur-Projekt wird in enger Partnerschaft zur Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE nord23) durchgeführt. So können sich die Fördertöpfe des Bayerischen Umweltministeriums für Naturschutzmaßnahmen und des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums für Vermarktungsstrategien vorbildlich ergänzen.



Streuobstwiesen – Oasen des Vorwalds

Ein vielfältiges Mosaik aus Wald-rändern, Altholz, Feldgehölzen und Streuobstwiesen prägt in hohem Maß das Landschaftsbild des Bayerischen Vorwalds. Ein typischer und mit seinem schmetternden Ruf weithin hörbarer Bewohner ist der Grünspecht. In den Streuobstwiesen findet er ideale Lebensbedingungen: Laubbäume und dazwischen lichte Bodenbereiche, auf denen er Ameisen, seine Leibspeise, mühelos aufpicken kann.

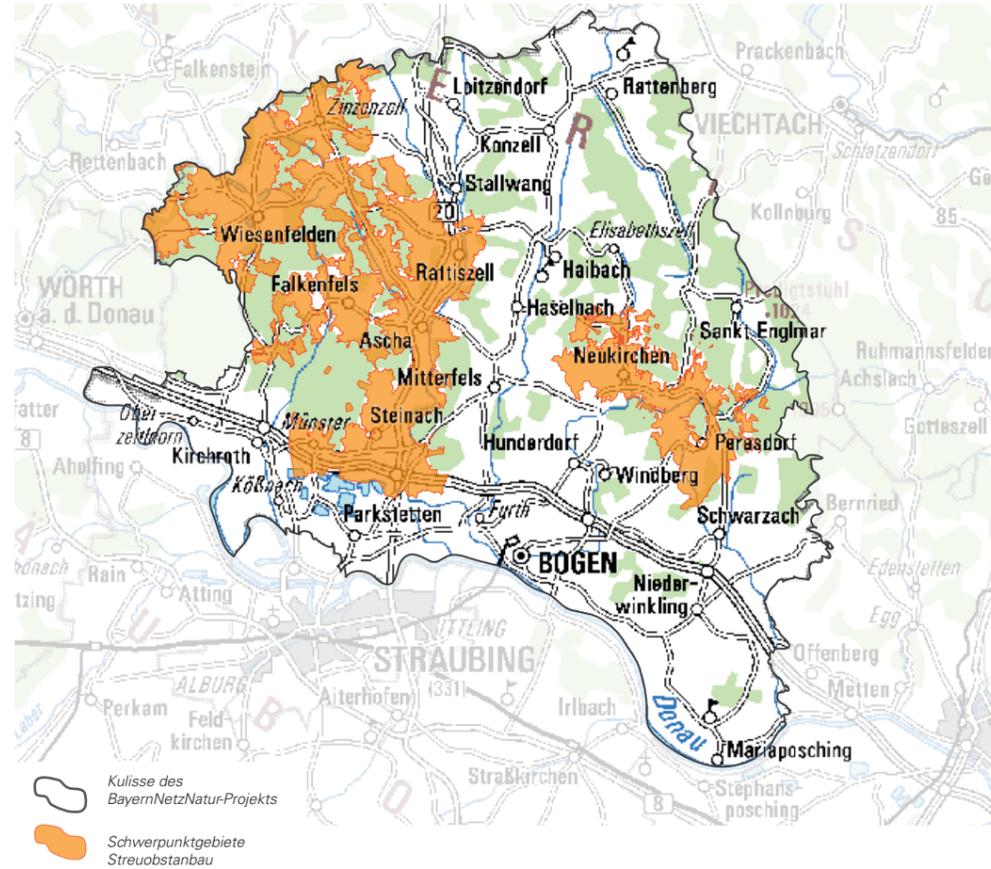
Zahlreiche Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge „fliegen“ auf die ungespritzten Obstbäume und bunt blühenden Wiesen darunter. Hier finden sie reichlich Blütenpollen und sorgen nebenbei für eine gute Ernte, denn ihre Bestäubungsleistung ist enorm und von großem, auch monetärem Wert.



Unten: Streuobstwiese in Neukirchen
Rechts: Biene an Apfelblüte



Das Projektgebiet



Kulisse des BayernNetzNatur-Projekts
Schwerpunktgebiete Streuobstanbau

Links: Bechsteinfledermaus; Rechts: Admiral



Totholz und Fallobst – Quellen des Lebens

Die gefährdete Bechsteinfledermaus nutzt im Sommer Baumhöhlen als Quartier. Da sie häufig umzieht, ist ein entsprechend hoher Höhlenanteil wichtig – in Alt- und Totholz wird sie da am ehesten fündig. Die Art kommt primär im Laubwald vor, bezieht aber auch gerne Höhlen in Obstbäumen. Deshalb ist sie im Projektgebiet regelmäßig zu beobachten.

Und wenn im Spätsommer das Fallobst in den Wiesen liegt, laben sich unzählige Insekten wie der Admiral an den vom Menschen verschmähten Leckerbissen. Diese Beispiele zeigen deutlich: Auf den ersten Blick Nutzloses entpuppt sich als wertvoll. Wer totes Holz einfach stehen und Obst liegen lässt, tut im wahrsten Sinne des Wortes mühelos etwas für die Artenvielfalt.

Dorf und Obstgärten – Heim für Siebenschläfer

Sein Name ist Programm, verbringt der putzige Siebenschläfer doch rund sieben Monate im Winterschlaf. Dafür benötigt er frostfreie Plätze und da er die Nähe des Menschen nicht scheut, bezieht er dafür gerne Dachböden alter Scheunen oder verlassener Gebäude. Streuobstwiesen in der Nachbarschaft sind dann ideal:

Denn hier findet das nachtaktive Nagetier im Sommer ausreichend Früchte, um die Fettreserven für den Winterschlaf aufzufüllen. So steht der Siebenschläfer für die enge Verbindung von Dorf und Obstgarten, von Kultur und Natur, wie sie typisch für den Bayerischen Vorwald und viele andere ländliche Regionen in Bayern ist. Das macht ihn zu einem perfekten Projekt-Botschafter.



Unten: Streuobstimpression in Neukirchen
Links: Siebenschläfer



Aktiv für Streuobstwiesen – in Stichpunkten

- Erhaltung und Entwicklung der Streuobstwiesen als wichtigen Bestandteil einer naturnahen Kulturlandschaft durch Flächenerwerb, Nach- und Neupflanzungen sowie Pflege überalterter Bestände
- Erhaltung genetischer Ressourcen durch die Verwendung alter heimischer Obstsorten
- Veranschaulichung der Bedeutung von Streuobstwiesen für den Natur- und Artenschutz, die Umweltbildung und die gesunde Ernährung durch intensive Öffentlichkeitsarbeit
- Verbesserung der Wertschöpfung für Streuobstprodukte durch den Aufbau einer nachhaltigen und naturschutzorientierten Regionalvermarktung unter einem eigenen Markennamen
- Arten-, Biotop- und Ressourcenschutz durch Extensivierung der landwirtschaftlichen Produktion

